



PGH Planungsgesellschaft Holzbau GmbH
Caffamacherreihe 7

20350 Hamburg

Baumbewertung +

Baumbegutachtung +

Baumstatik +

Wertermittlung +

Leistungsverzeichnisse +

Baumkataster +

27.06.2015

GUTACHTEN

zum Baumerhalt von vier Bäumen im Zuge
der geplanten Baumaßnahme auf dem
Grundstück Kiwittmoor 26 in Hamburg

Inhaltsübersicht

1. Vorbemerkungen.....	Seite	3
2. kontrollierter Gehölzbestand.....	Seite	3
2.1. Blutbuche im Zentrum.....	Seite	4
2.2. Rotbuche am Gebäude	Seite	8
2.3. Pappel am Bach (Baum-Nr. 19).....	Seite	13
2.4. Wäldchen im Kiwittmoor	Seite	21
3. Ergebnis.....	Seite	29
4. Literaturnachweis	Seite	30

1. Vorbemerkungen

Ich habe von der PGH Planungsgesellschaft Holzbau GmbH den Auftrag erhalten, drei Bäume und den rückwärtigen Teil des Wäldchens im Bereich Kiwittmoor 26 in Hamburg zu kontrollieren und diese hinsichtlich des Baumerhaltes im Zuge der Baumaßnahme zu beurteilen. Die drei Bäume stehen im Zentrum, hinter der Kapelle, am Bach und in einem Wäldchen. Sie sind in der Reihenfolge der Baumkontrollen angegeben.

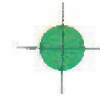
Die Baumkontrollen und die fotografischen Beweisführungen sind am 10. Juni 2016 erfolgt.

2. kontrollierter Gehölzbestand

Die Sicht- und Baumkontrollen beruhen auf der Grundlage der VTA-Methode (Visual Tree Assessment).

Es betrifft hier Bereiche im Kiwittmoor 26 in Hamburg, in denen die nachfolgenden Bäume stehen:

- eine Blutbuche im Zentrum
- eine Rotbuche am Gebäude
- eine Pappel am Bach
- das Wäldchen im Kiwittmoor



2.1. Blutbuche im Zentrum

Kenndaten:

Stammumfang: 1,88 m
Kronenbreite: 10,00 m
Höhe: ca. 17,00 m

Symptome:

Die Blutbuche (Abbildung 1) ist wüchsig verzweigt (Abbildungen 2 und 3). Im Kroneninneren hat sich eine minimale Trockenholzbildung eingestellt. Des Weiteren sind oberflächlich auslaufende Wurzeln vorhanden sowie eine Würgewurzel.

Beurteilung:

Die Blutbuche ist ein kräftig wachsender Baum ohne eine Beeinträchtigung. Sie wird bei Fällung der Nachbarbäume freigestellt.

Folgen:

Die Blutbuche sollte deshalb einen Kroneneinkürzungsschnitt von 10 % erhalten, um den freigestellten Kronenmantel nach außen zu schließen. Mit dieser Schnittmaßnahme wäre die Blutbuchenkrone außerhalb des zu errichtenden Gebäudeteiles.

Die Blutbuche und ihre erfassten Symptome sind auf den anliegenden Fotografien enthalten.

Standort der Blutbuche im Zentrum



Abbildung 1

Kronenansicht im Bestand



Abbildung 2

Verzweigungsstrukturen im Kronenraum



Abbildung 3

2.2. Rotbuche (hinter der Kapelle)

Kenndaten:

Stammumfang: 1,26 m
Kronenbreite: 11,00 m / 7,00 m
Höhe: ca. 15,00 m

Symptome:

Die Rotbuche (Abbildung 4) zeichnet sich durch mittelwüchsige Verzweigungsstrukturen aus (Abbildungen 5). Im Kroneninneren zeigt sich eine Trockenholzbildung, die sich bis in den Fein- und Schwachastbereich erstreckt (Abbildungen 6 und 7).

Beurteilung:

Die Rotbuche ist ein kräftig wachsender Baum. Relevante Beeinträchtigungen sind gegenwärtig nicht vorhanden. Mit einem Fällen der benachbarten Bäume entstehen nachhaltigen Veränderungen am Standort. Die Rotbuche würde umfangreich freigestellt und wäre nach dem Entfernen der Nachbarbäume der einzige Baum auf einer größeren Fläche.

Damit würden Bruchgefahren eingeleitet. Diese können nur durch einen gravierenden Rückschnitt im Kronenraum beseitigt werden. Nach dem Rückschnitt ist die Krone geöffnet und der Stamm verliert seine Schattierung. Spätfolgen sind aus heutiger Sicht zu erwarten, die zu keinem langfristigen Baumerhalt der Buche sichern.

Folgen:

Es ist zu empfehlen, die Rotbuche zu fällen. Ein verkehrssicherer, langfristiger Baumerhalt ist nicht mehr möglich.

Die Rotbuche und ihre erfassten Symptome sind auf den anliegenden Fotografien enthalten.



Standort der Rotbuche, kleiner Baum am Gebäude



Abbildung 4



Verzweigungsstrukturen im Kronenraum



Abbildung 5

Trockenholzbildung im Kroneninneren



Abbildung 6

Trockenholzbildung im Kroneninneren



Abbildung 7

2.3. Pappel am Bach (Baum Nr. 19)

Kenndaten:

Stammumfang: 4,40 m
Kronenbreite: 25,00 m
Höhe: ca. 26,00 m

Symptome:

Die Pappel (Abbildung 8) ist ein mittel- bis wenig wüchsiger Baum (Abbildung 9). Es zeigt sich eine zunehmende Menge an Trockenholz im Kronenraum, das sich ereinzelt bis in den Starkastbereich erstreckt (Abbildungen 10 und 11). Des Weiteren besitzt die Pappel bereits Bruchstümpfe in der unteren Krone (Abbildung 12). Viele Astanbindungen haben Zwiesel gebildet (Abbildung 13). Auffallend sind die entstehenden Spechtlöcher an den Stämmlingen (Abbildungen 14 und 15). Letztlich verfügt der untere Stamm der Pappel über einen Schädlingsbefall. Es sind gegenwärtig nur vergleichsweise wenige Austrittslöcher vom Pappelbock und / oder dem Hornissenglasflügler vorhanden (Abbildungen 16 und 17).

Beurteilung:

Die Pappel besitzt eine Bruchgefahr im Kronenraum, die sich durch die hochwachsende Kronenform mit der Trockenholzbildung und das bereits erfolgte Bruchversagen und die Astanbindungen ergibt. Dieser Sachverhalt wird sich auch in den weiteren Standjahren durch die Altersstruktur des Baumes fortsetzen.

Folgen:

Die Pappel sollte aus fachlicher Sicht gefällt werden. Ein verkehrssicherer, langfristiger, habitusgerechter Baumerhalt am Standort ist nicht mehr möglich. Durch regelmäßig notwendige Schnittmaßnahmen wie Kroneneinkürzungsschnitte würde der natürliche Habitus des Baumes zerstört und eine Fällung aufgrund der weiter fortlaufenden Schwächung um einen geringen Zeitraum hinausgezögert.

Die Pappel, Baum Nr. 19, und ihre auffallenden Symptome sind auf den beiliegend enthaltenen Fotografien dokumentiert.



Standort der Pappel am Bach Baum Nr. 19



Abbildung 8

Verzweigungen im Kronenraum



Abbildung 9

Trockenholzbildung in der Krone



Abbildung 10



Abbildung 11

Bruchversagen in der unteren Krone



Abbildung 12

zwieselartigen Astanbindungen



Abbildung 13

entstehende Spechtlöcher an den Stämmlingen



Abbildung 14

entstehende Spechtlöcher an den Stämmlingen



Abbildung 15

Austrittslöcher vom Pappelbock / Hornissenglasflügler



Abbildung 16



Abbildung 17

2.4. Wäldchen im Kiwittmoor

Feststellung:

In dem Wäldchen stehen viele Bäume zusammen, die sich gegenseitig stützen, schützen und eine gemeinschaftliche Erscheinungsform bilden (Abbildungen 18 bis 26).

Beurteilung:

Ein Eingriff in den Gehölzbestand ist unter der Voraussetzung einer fachlichen Begleitung möglich. Beim Fällen eines Teils der Bäume aus dem Wäldchen ändern sich die Standraumbedingungen für den zu erhaltenden Baumbestand. Trotzdem kann eine Entnahme von Bäumen erfolgen. In dem betroffenen Bereich befinden sich relativ viele Jungbäume, die als Schutz- und Pufferzone für den hochwachsenden anliegenden Restbestand genutzt werden können.

Folgen:

Ein selektives Fällen von Bäumen aus dem Wäldchen ist möglich. Erst nach dem Fällen sollte eine Bestandskontrolle vorgenommen werden, um Folgemaßnahmen für den zu erhaltenden Baumbestand festzulegen. Dies wird sowohl für die Nachbarbäume als auch für die Bäume in der zweiten und dritten Reihe hinter den Gefällten erforderlich.

Das Wäldchen und seine auffallenden Erscheinungen sind auf den nachfolgend enthaltenen Fotografien dokumentiert.

Außenansicht des Wäldchens



Abbildung 18



Abbildung 19

Außenansicht des Wäldchens



Abbildung 20

Außenansicht des Wäldchens



Abbildung 21



Außenansicht des Wäldchens



Abbildung 22



Außenansicht des Wäldchens



Abbildung 23

Außenansicht des Wäldchens



Abbildung 24



Abbildung 25



Außenansicht des Wäldchens



Abbildung 26



3. Ergebnis

Beauftragt von der PGH Planungsgesellschaft Holzbau GmbH habe ich mir drei Bäume und die Bäume im Wäldchen im Kiwittmoor 26 in der Hansestadt Hamburg angesehen. Die Baumkontrollen sind auf Grundlage der Planungsänderungen erfolgt.

Die Blutbuche im Zentrum wird gemäß der Planung einseitig freigestellt. Da sie eine wüchsige Vitalität aufweist, kann sie erhalten bleiben. Der Baum sollte einen Kroneneinkürzungsschnitt von 10 % (bis maximal 15 %) erhalten. Damit wird der Kronenmantel geschlossen und die Krone befindet sich gleichzeitig außerhalb des Gebäudeteils.

Die Rotbuche am Gebäude wird von allen Seiten freigestellt. Damit ist die Krone geöffnet, so dass weitreichende Schnittmaßnahmen die Folge sind. Da mit weitreichenden und nachhaltigen Spätfolgen (z. B. Sonnenbrandschäden am Stamm, Vergilbungen in der Krone, Astbrüche) zu rechnen ist, sollte der Baum gefällt werden.

Die Pappel am Bach ist groß und ausladend und zeigt neben einer hohen Trockenholzbildung bereits ein Bruchversagen im Kronenbereich. Zusätzlich sind Spechtlöcher an den Stämmen vorhanden. Des Weiteren ist ein Schädlingsbefall am Stamm ersichtlich. Hinsichtlich der ausladenden Krone und den altersbedingten Bruchversagen im Kronenbereich ist ein habitusgerechter, langfristiger verkehrssicherer Erhalt der Pappel am Standort nicht möglich. Die Pappel sollte gefällt werden.

Aus dem Wäldchen im Kiwittmoor soll ein Teil der Bäume gefällt werden. Diese Vorgehensweise ist insofern umsetzbar, weil hier relativ viele junge Bäume im Bestand und als Einheit vorhanden sind. Erst unmittelbar nach dem Fällen sollten Kontrollen erfolgen, die dann spezifische Folgemaßnahmen für die Nachbarbäume und diejenigen Bäume in der zweiten und dritten Baumreihe individuell festlegen.

Lübeck, 27.06.2016
Ort, Datum


A. Scheel
öbv Sachverständiger
Baumpflege, -sanierung und -bewertung

4. Literaturnachweis

- BNatSchG:** Gesetz über Naturschutz und Landespflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) in der Fassung vom 12. März 1987 (BGBl. I, Seite 889), zuletzt geändert durch Gesetz vom 12. Februar 1990 (BGBl. I, Seite 205)
- Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft:** Sanasilva
Kronenbilder
2. Auflage, 1990
CH-8903 Birmensdorf
- Koch, Werner:** Aktualisierte Gehölzwerttabellen.
Bäume und Sträucher als Grundstücksbestandteile an Straßen, in Parks und Gärten sowie in der freien Landschaft. Einschließlich Obstgehölze.
Verlag Versicherungswirtschaft e.V. 2. Auflage, 1987
(3. Auflage, Karlsruhe, 2001 von Prof. Dr. Hötzel und F. Hund)
- Roloff, A.:** Schriften aus der forstlichen Fakultät der Universität Göttingen und der Niedersächsischen Forstlichen Versuchsanstalt
Band 93
Kronenentwicklung und Vitalitätsbeurteilung ausgewählter Baumarten der gemäßigten Breiten
J. D. Sauerländer's Verlag Frankfurt am Main, 1993